

Cara-Sophie Scherf, Dr. Nele Kampffmeyer, Mira Kern, Jennifer Krauß, Moritz Mottschall

## Digital und nachhaltig: Wie kann ich meine digitale Plattform nachhaltig ausrichten?

*Wegweiser für Betreiber und Anbieter digitaler Plattformen*

Menschen vernetzen, Lebensmittel bestellen oder individuelle Mobilitätslösungen – all dies ist heute über digitale Plattformen möglich. Einige sehen hierin eine große Chance für nachhaltige Geschäftsmodelle, mehr Umweltschutz und Inklusion, andere Risiken u.a. durch eine Zunahme an Verkehr und erhöhten Stromverbrauch.

### Doch welche Aspekte bestimmen eigentlich die Nachhaltigkeit einer digitalen Plattform?

Genau diesem Thema hat sich das Forschungsvorhaben regGEM:digital<sup>1</sup> gewidmet. Im Folgenden stellen wir die wesentlichen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Aspekte für die Bereiche Mobilität und Ernährung (Lebensmittel) dar, auf die Sie beim Aufbau und Betrieb einer digitalen Plattform achten sollten.

### Ernährung

Ihre digitale Plattform kann gezielt die Nachhaltigkeit befördern – etwa, wenn sie den Verkauf regionaler Produkte fördern oder Lebensmittel verkaufen, die eigentlich weggeschmissen würden. Daneben gibt es eine Reihe weiterer Effekte, auf die Sie Einfluss nehmen können.



#### Wirtschaftliche Effekte

**Zusätzlicher Absatzweg:** Mit einer digitalen Plattform können Sie eine Alternative zu Hofläden, Wochenmarkt oder auch Einzel- und Großhandel bieten.

**Planungssicherheit:** Werden Lebensmittel online gekauft, liefern die Erzeuger:innen nur aus, was auch tatsächlich bestellt wurde – anders als etwa beim Wochenmarkt.

**Flexible Preisgestaltung:** Erzeuger:innen profitieren davon, wenn sie selbst entscheiden können, welche Produkte sie einstellen und zu welchem Preis.



<sup>1</sup> regGEM:digital steht für „Regionale Wertschöpfungs- und Nachhaltigkeitseffekte digitaler Plattformsysteme für zukünftige Grundversorgung von Ernährung und Mobilität“. Sämtliche Publikationen und weitere Informationen sind auf der Projektwebseite [www.reggemdigital.de](http://www.reggemdigital.de) abrufbar.

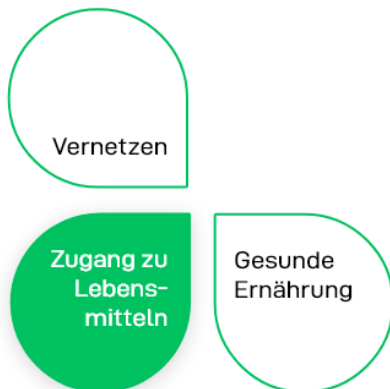
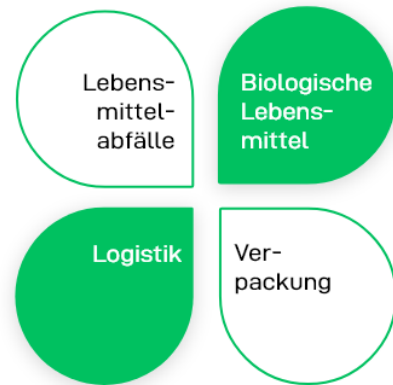
## Ökologische Effekte

**Lebensmittelabfälle:** Lebensmittelabfälle werden vermieden, wo eine hohe Planungssicherheit gegeben ist. Sie können zudem bewusst auf "krummes" Gemüse setzen.

**Biologische Lebensmittel:** Setzen Sie auf Bio-Produkte. Ökologischer Landbau und Viehzucht belasten die Umwelt deutlich weniger und sorgen für mehr Tierwohl.

**Logistik:** Die Anfahrts- und Lieferwege, die ein Produkt zurücklegt, ebenso wie das Verkehrsmittel beeinflussen wesentlich seinen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck.

**Verpackung:** Sie können Verpackungsmüll vermeiden, indem Sie Gemüse und Obst lose in Kisten packen oder Kund:innen darum bitten, für die Abholung der Ware eigene Behälter und Taschen zu verwenden.



## Soziale Effekte

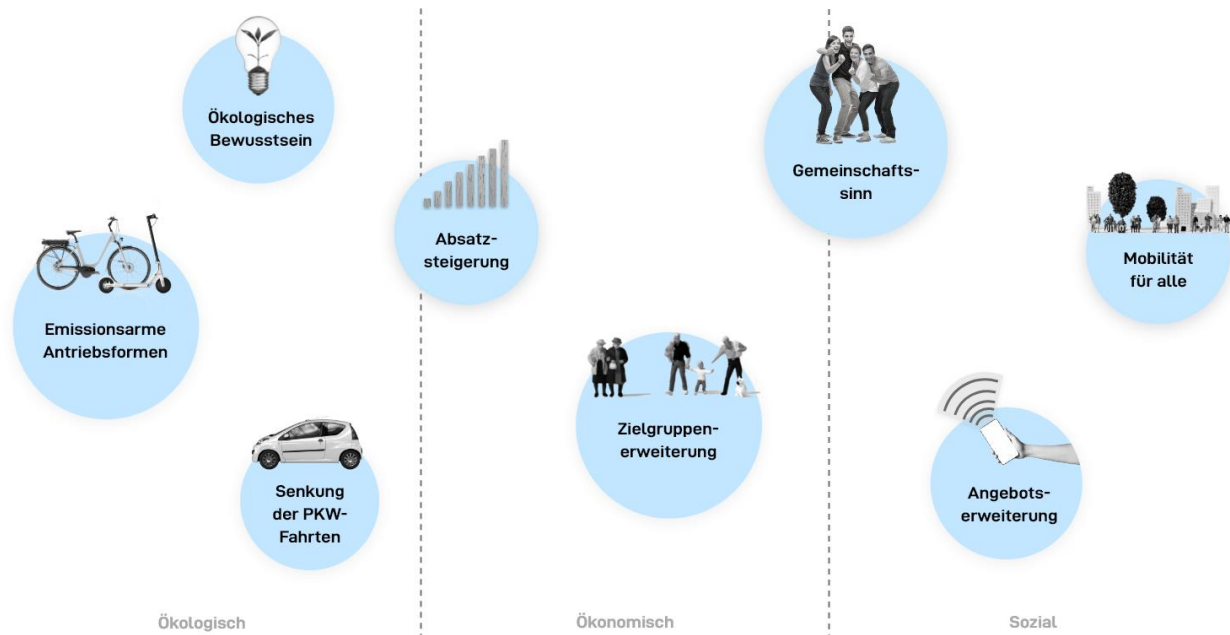
**Vernetzen:** Nebst dem Verkauf von Lebensmitteln, können Sie gezielt Erzeuger:innen und Verbraucher:innen sowie weitere Akteure zusammenbringen – online und real.

**Zugang zu regionalen, nachhaltigen Lebensmitteln:** Nicht überall sind regionale und nachhaltige Produkte leicht erhältlich. Sie können somit den Zugang zu solchen Produkten verbessern.

**Gesunde Ernährung:** Ihre Plattform kann eine gesunde Ernährungsweise fördern, wenn Sie z.B. auf Gemüse und Obst statt Fertigprodukte setzen.

## Mobilität

Anders als beim Bedürfnisfeld Ernährung steht bei Mobilitätsplattformen kein Produkt, sondern eine Dienstleistung im Mittelpunkt. Diese kann zum einen in der Bereitstellung verschiedener Mobilitätsangebote liegen, oder auch in der Verknüpfung dieser Mobilitätsalternativen in nur einer Plattform. Wie nun digitale Mobilitätsplattformen einen nachhaltigen Beitrag leisten können, möchten wir Ihnen folgend genauer vorstellen.



## Ökologische Effekte

**Ökologisches Bewusstsein:** Als Betreiber einer Mobilitätsplattform können Sie dazu beitragen, ein grundlegendes ökologisches Bewusstsein auf Seiten der Nutzer:innen zu schaffen und dieses positiv zu beeinflussen. So können Sie beispielsweise transparent offenlegen, wie viel CO<sub>2</sub> durch die Nutzung eines bestimmten Verkehrsmittels eingespart werden kann oder ein besonders umweltfreundliches Mobilitätsverhalten belohnen (z.B. Bonuspunkte).

**Emissionsarme Antriebsformen:** Um die Klimabelastung möglichst gering zu halten, sollten Sie Angebote mit alternativen Antriebskonzepten integrieren. So können Sie sicherstellen, dass tatsächlich niedrigere Emissionen im Vergleich zum privaten Verbrenner-PKW entstehen und helfen gleichzeitig, Vorbehalte gegenüber neuen Antriebstechnologien abzubauen.

**Senkung der PKW-Fahrten:** Mit einer digitalen Mobilitätsplattform tragen Sie zur Erweiterung und Verbesserung des Mobilitätsangebots bei und stellen eine attraktive Alternative zum eigenen PKW dar. Die räumliche und zeitliche Ergänzung des ÖPNV um neue Mobilitätsformen wie On-Demand-Lösungen oder Sharing-Systeme kann Nutzer:innen dazu bringen, auf die Fahrt mit dem eigenen PKW zu verzichten. Je mehr Optionen Sie in Ihrer Plattform bereitstellen und je stärker Sie den Service an die Bedürfnisse der Zielgruppe anpassen, desto stärker wird sich der Effekt zeigen.

## Wirtschaftliche Effekte

**Absatzsteigerung:** Durch die digitalen Mobilitätsplattformen werden nicht nur neue Angebote geschaffen oder vernetzt. Für die Mobilitätsanbieter, die ihr Angebot in solch eine Plattform integrieren, lassen sich auch neue Zielgruppen ansprechen oder ein weiterer Vertriebskanal generieren.

**Zielgruppenerweiterung:** Durch die Vernetzung verschiedener Mobilitätsformen wird ein attraktives und umfangreiches Angebot geschaffen, das gemäß den individuellen Bedarfen gebucht werden kann. Damit können Sie Nutzer:innen einfacher an neue Verkehrsmittel

heranführen und die Hürden des Ausprobierens erheblich senken. Die Vergrößerung Ihrer Zielgruppe kann dementsprechend zu höheren Verkaufszahlen und Gewinnerträgen führen.

### Soziale Effekte

**Mobilität für alle:** Durch digitale Plattformen kann Mobilität möglichst einfach und kostengünstig einer breiten Zielgruppe zu Verfügung gestellt werden. Um auch ältere und technisch weniger affine Nutzer:innen einzubeziehen, sollten Sie dennoch alternative Buchungsformen (z.B. Telefon, Automaten) anbieten.

**Angebotserweiterung:** Durch digitale Mobilitätsplattformen wird das Verkehrsangebot vor Ort erweitert und attraktiver gestaltet. Den Bürger:innen wird somit eine verbesserte Alternative zum eigenen PKW geboten und die Standortattraktivität verbessert.

**Gemeinschaftssinn:** Mobilität ist gemeinschaftlich – durch geteilte Mobilitätslösungen wird nicht nur der Geldbeutel, sondern auch die Umwelt geschont. Mit einer Mobilitätsplattform können Sie dazu beitragen, die gemeinsame Nutzung von Mobilitätsformen voranzubringen und die Akzeptanz gegenüber neuen Lösungen zu steigern.

---

## Öko-Institut e.V. | Freiburg | Darmstadt | Berlin

Das Öko-Institut ist eines der europaweit führenden, unabhängigen Forschungs- und Beratungsinstitute für eine nachhaltige Zukunft. Seit der Gründung im Jahr 1977 erarbeitet das Institut Grundlagen und Strategien, wie die Vision einer nachhaltigen Entwicklung global, national und lokal umgesetzt werden kann. Das Institut ist an den Standorten Freiburg, Darmstadt und Berlin vertreten.

[www.oeko.de](http://www.oeko.de) | [info@oeko.de](mailto:info@oeko.de)

### Kontakt

Cara-Sophie Scherf | +49 30 405085-338 | [c.scherf@oeko.de](mailto:c.scherf@oeko.de)

---

## Universität Stuttgart IAT | Institut für Arbeitswissenschaft und Technologiemanagement

Das Institut für Arbeitswissenschaft und Technologiemanagement (IAT) der Universität Stuttgart beschäftigt sich mit der integrierten Planung, Gestaltung und Optimierung innovativer Produkte, Prozesse und Strukturen. Unter Berücksichtigung von Mensch, Organisation, Technik und Umwelt erforscht und erprobt das Institut neue Konzepte des Technologiemanagements, der Arbeitsorganisation und -gestaltung. Die Arbeitswissenschaft mit ihrer Systematik der Analyse, Ordnung und Gestaltung der technischen, organisatorischen und sozialen Bedingungen von Arbeitsprozessen sowie ihren humanen und wirtschaftlichen Zielen ist dabei zentral in die Aufgabe des Technologiemanagements eingebunden.

[www.iat.uni-stuttgart.de](http://www.iat.uni-stuttgart.de) | [poststelle@uni-stuttgart.de](mailto:poststelle@uni-stuttgart.de)

### Kontakt

Mira Kern | +49 711 970-2228 | [mira.kern@iat.uni-stuttgart.de](mailto:mira.kern@iat.uni-stuttgart.de)  
Jennifer Krauß | +49 711 970-2262 | [jennifer.krauss@iat.uni-stuttgart.de](mailto:jennifer.krauss@iat.uni-stuttgart.de)

---

## Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO

Das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO in Stuttgart ist seit über 30 Jahren ein renommierter Anbieter von Dienstleistungen in den Bereichen Unternehmens- und Arbeitsorganisation, Technologiemanagement sowie Informations- und Kommunikationstechnik. Das Institut unterstützt Unternehmen dabei, die Potenziale innovativer Organisationsformen sowie zukunftsweisender Informations- und Kommunikationstechnologien zu erkennen, individuell auf ihre Belange anzupassen und konsequent einzusetzen. Die Bündelung von Management- und Technologiekompetenz gewährleistet, dass wirtschaftlicher Erfolg, Mitarbeiter:inneninteressen und gesellschaftliche Auswirkungen immer gleichwertig berücksichtigt werden.

[www.iao.fraunhofer.de](http://www.iao.fraunhofer.de) | [presse@iao.fraunhofer.de](mailto:presse@iao.fraunhofer.de)

### Kontakt

Mira Kern | +49 711 970-2228 | [mira.kern@iao.fraunhofer.de](mailto:mira.kern@iao.fraunhofer.de)  
Jennifer Krauß | +49 711 970-2262 | [jennifer.krauss@iao.fraunhofer.de](mailto:jennifer.krauss@iao.fraunhofer.de)

---